

Pflanzenbau in Oberösterreich – ein Überblick

Dipl.-Ing. Christian Krumphuber



Oberösterreich verfügt über

- 290.000 ha Ackerland
- 220.000 ha Grünland
- 490.000 ha Wald

Die Bedingungen für den Pflanzenbau sind grundsätzlich gut. Die Jahresniederschlagssummen bewegen sich im Ackerbaugebiet zwischen ca. 800 mm im Zentralraum bis 1.100 mm in den südlichen Regionen (Bezirk Gmunden). Im Mühlviertel liegen sie bei 700 bis 900 mm und in den Regionen des Alpenvorlandes und Voralpengebietes auch deutlich über 1.200 mm pro Jahr.

Die durchschnittlichen Jahrestemperaturen bewegen sich langjährig bei 7,2 Grad C (Freistadt) bis 9,2 Grad C in Linz-Hörsching. (In den letzten Jahren lagen die Jahresdurchschnittswerte allerdings bis zu 2 Grad über diesen Werten.)

Ackernutzung

Getreide/Mais

Der Schwerpunkt der ackerbaulichen Produktion liegt im Getreidebau mit ca. 125.000 -130.000 ha (50.000 ha Winterweizen, ca. 37.000 ha Wintergerste, 16.000 ha Triticale, 7.000 ha Roggen, ca. 15.000 ha Sommergetreide).

Die Erträge bewegen sich langjährig bei Weizen zwischen 55 bis 90 dt/ha, bei Triticale zwischen 45 bis 80 und bei Wintergerste zwischen 50 bis 75 dt/ha.

Flächenmäßig stärkste Kultur ist der Mais mit ca. 53.000 ha Körnermais und ca. 27.000 ha Silomais. Die Körnermaiserträge liegen in vegetationsmäßig günstigen Jahren bei ca. 100 dt/ha im oö. Durchschnitt.

Öl- und Eiweißpflanzen

Beim Ölsaatenanbau ist aktuell die Sojabohne Nummer 1 mit ca. 14.000 Hektar Anbaufläche. Der Rapsanbau ist in den letzten Jahren (2013 – 2015) aufgrund der Pflanzenschutzproblematik stark rückläufig. Zuletzt betrug die Anbaufläche nur mehr etwa 7.000 Hektar.

Der Raps wird hauptsächlich in der RAPSO-Kontraktproduktion angebaut. Soja findet primär im Speisesojasektor seine Abnehmer.

Eine stärkere Bedeutung erfuhr zuletzt der Ölkürbisanbau mit 700 Hektar Anbaufläche.

Der einst starke Eiweißpflanzenanbau (Ackerbohne und Körnererbse) hat durch die enttäuschenden Erträge der letzten Jahre massiv Fläche verloren. Allerdings stellen wir gerade bei Ackerbohne wieder eine kontinuierliche Flächenausweitung fest. Speziell im Biolandbau ist Ackerbohne als Weiweißquelle gefragt.

Aktuelle Schwerpunkte der ackerbaulichen Produktion

Traditionell hat der oö. Ackerbau hohe, stabile Erträge. Bei ca. 21 % Anteil an der österreichischen Ackerfläche hat Oberösterreich meist ca. 25 bis 27 % der gesamten Getreide/Maisproduktion Österreichs.

Der Pflanzenbau wird sehr stark von der Veredelungswirtschaft bestimmt, nachdem Oberösterreich knapp 40 % des österreichischen Schweinebestandes und etwa ein Drittel des österreichischen Rinderbestandes hat.

Chance Sojaanbau

Wir sehen Chancen in der Weiterentwicklung des Sojaanbaues. Österreich ist mit einer Fläche von 57.000 Hektar eines der führenden sojaanbauenden Länder in der EU. Gemäß öö. Soja-studie sollen primär die Märkte Soja im Lebensmittelbereich (Backhilfsmittel, Sojadinks, Tofu) und Einsatz vollfetter Sojabohne in der Fütterung verfolgt werden. Teilweise gibt es auch interessante Exportmärkte für GVO-freie Sojabohne.

Offensive Saatmais

In einer gemeinsamen Anstrengung konnte zuletzt die Saatmaisfläche auf über 2.000 ha ausgedehnt werden. Die Saatbau Linz hat aktuell sehr gutes Sortenmaterial – auch Eigenzüchtungen. Die stabilen Ertragsverhältnisse in Oberösterreich haben daher für Vermehrungsorganisationen Attraktivität. Jedenfalls soll diese Einkommenschance konsequent genutzt werden. In Geinberg wurde in eine moderne Saatmaisaufbereitung investiert.

Ökologische Fragen der Produktion

Durch die vergleichsweise intensive Veredelungswirtschaft spielt die optimale Verwertung des anfallenden Wirtschaftsdüngers eine entscheidende Rolle.

Ganz massiv wurde daher das Thema „Bodennahe Ausbringung von flüssigen Wirtschaftsdüngern“ bearbeitet. Etwa die Hälfte des in Österreich bodennah ausgebrachten Wirtschaftsdüngers geschieht in Oberösterreich

Ein besonderer Schwerpunkt wird in der Beratung auch auf den Erosionsschutz gelegt. Von 145.000 ha Mulchsaatflächen wurden knapp 40.000 ha in Oberösterreich realisiert.

Darüber hinaus wird der grundwasserverträgliche Einsatz von Pflanzenschutzmitteln immer mehr ein fachlicher Schwerpunkt. Seit April 2013 sind die bisherigen Beratungsdienste Bodenschutzberatung der Landwirtschaftskammer sowie die öö. Wasserschutzberatung zur Boden.Wasser.Schutz.Beratung bei der Landwirtschaftskammer zusammengeführt worden. Es stehen für den Zweck des Boden- und Wasserschutzes 8,5 Voll-Arbeitskräfte zur Verfügung.

Schwerpunkt Maiswurzelbohrer (MWB):

Nachdem der Mais in der oberösterreichischen Bodennutzung eine so herausragende Rolle spielt ist die Eindämmung des MWB eine entscheidende Zukunftsfrage. Die Bekämpfung des MWB wird primär über eine ausgewogene, geregelte Fruchtfolge erfolgen müssen. In der Saatmaisproduktion wird der Einsatz von Insektiziden sowohl zur Bekämpfung der Larven als auch der Käfer wohl unumgänglich werden. Der Einsatz eines Pheromonpräparates (CornProtect) wird 2015 in größerem Umfang versucht.

Grünland/Futterbau

Spielt mit ca. 220.000 ha Grünland und ca. 40.000 ha Feldfutterbau eine wesentliche Rolle. Der überwiegende Teil des öö. Grünlandes (über 90 %) ist mehrmähdiges Grünland. Es gibt alle Facetten der Nutzung: von extensiven einmähdigen Wiesen bzw. extensiven Weidenutzungen bis zum 5-fach genutzten Grünland im Alpenvorland ist alles vorhanden. Ein fachlicher Schwerpunkt ist die Bekämpfung der Engerlinge, der regional zu massiven Ausfällen führt.

Spezialkulturen

Im Eferdinger Becken und untergeordnet auch im Machland wird auf ca. 1.200 ha **Gemüse** kultiviert. Der öö. Gemüsebau hat seine Stärken im Frischgemüsebereich (Salate, div. Kohlgewächse) bzw. im Verarbeitungsbereich mit Einlegegurken und Kraut für Sauerkrautproduktion. Mit der Firma EFKO befindet sich der stärkste Verarbeitungsbetrieb im Lande.

Im **Obstbau** spielen primär Tafeläpfel (aktuell 455 ha) und Erdbeeren eine Rolle (ca. 400 ha). Die Tafelapfelfläche ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen.

Weiters verfügt Oberösterreich über 130 ha **Hopfenproduktion** primär im Bezirk Rohrbach. Mit zunehmender Wichtigkeit regionaler Rohstoffe ergeben sich zusätzliche Marktchancen.

Im **Baumschul-/Gartenbaubereich** (200 Betriebe mit ca. 640 ha Baumschulfläche bzw. Unter-Glas-Produktion) dominieren im westlichen Oberösterreich Baumschulbetriebe sowie im Gartenbau Endverkaufsbetriebe mit hohem Dienstleistungsanteil. Allerdings gibt es auch einige hochspezialisierte Produktionsbetriebe wie Jungpflanzenproduzenten oder Schnittblumenbetriebe.

Stärken des Bundeslandes Oberösterreich

Stabile Erträge im Pflanzenbau und gutes Fachwissen unserer BetriebsleiterInnen.

Bundesland mit starker Wirtschaftsentwicklung und 1,4 Millionen überwiegend zahlungskräftigen Konsumenten.

Starker Verarbeitungssektor mit entsprechender Nachfrage:

- Saatbau Linz, größtes Saatzuchtunternehmen Österreichs – auch international erfolgreich
- Stärkefabrik Aschach der AGRANA (fast 400.000 t pro Jahr Mais); daher sehr starke Nachfrage nach Mais
- Starke Mühlenwirtschaft und Bäckereibranche (Resch/Frisch, Fischer Brot, Backaldrin, Pfahnl ...)
- Starke Mischfutterwirtschaft
- EFKO

Schwerpunkte der Landwirtschaftskammer – Pflanzenproduktion

- Erarbeitung produktionstechnischer Optimierungsstrategien in Düngung und Pflanzenschutz
- Etablierung eines entsprechenden Versuchsprogrammes
- Verbesserung der Getreidequalität – Minimierung Mykotoxinbelastung
- Spezielle Betreuung der Arbeitskreisbetriebe
- Optimale Teilnahme und Ausnutzung des ÖPUL-Programmes unter Aufrechterhaltung der gewählten Betriebsorganisation
- Umsetzung von spezifischen Beratungsprogrammen im Sinne des Grundwasserschutzes (Nitrat- und PSM-Problematik)
- Verstärkung der Markt- und Preisberichterstattung über LK Zeitung und neue Medien wie Internet

- Bodenschutzprojekte: aktuell systematische Bodenuntersuchung mit Schwerpunkt Humus. Freiwillige Überprüfung von Pflanzenschutzgeräten
- Gute Kooperation mit vor- und nachgelagerter Wirtschaft
- Mitwirken bzw. Konzeption von zertifizierten Produktionen bzw. Forschungsprojekten (zuletzt Forschungsprojekt zur Optimierung des Sojaanbaues in Oberösterreich oder KOFUMA-Forschungsprojekt)
- Ausloten und Etablieren von Nischen und Spezialkulturen (erfolgreich bei Mohn und Kümmel, aktuell auch bei Ölkürbis)

Dipl.-Ing. Christian Krumhuber
Pflanzenbaudirektor, Landwirtschaftskammer OÖ